

Donnerstag, 28 Mai

National-Zeitung.

... für ganz Preußen 2 Mk 12½ Pf.; für das übrige
Deutschland 2 Mk 24½ Pf.

Inhalt.

Die französische Politik in den Donaumärkten.
Deutschland. Berlin: Amelius. Frankfurt a. M.: Mittel-
sozialistische Gesellschaft und Weltmarke. Darmstadt: das neue De-
utschland; Orientierung über das Großherzogtum Westfalen und Hessen;
Königliches. Leipzig: die Handelsvereinigung des Sachsenvereins
der deutschen Kaufleute.
Preußen: Handelsvereinigung; Landesverbindungen
Kreisen; Sachsenverein; Preußische Handelsvereinigung.
Großbritannien. London: Bright über die Reformbill; die
centralparlamentarische Frage.
Italien. Turin: Ansprache der Kaiserkron von Bergamo; die päp-
stliche Reise; an dem Parlament. Ancona: Ansprache des Papstes.
Spanien. Madrid: die Fortschreibung der Zweckbedeute im Senat.
Amilie Nachrichten.

Die französische Politik in den Donau-fürstenthümern.

Der Art. 22 des Pariser Friedensvertrages enthält in Bezug auf den künftigen Besitzungsstaatland der Moldau und Walachei die Feststellung, daß keine einzige der verbliebenen Räthe ein ausschließliches Schutzerecht, noch ein besonderes Recht zur Einmündung in die inneren Angelegenheiten der Fürstenthümer besitzen solle, eine Feststellung, welche von französischer Seite halb verschwiegen zu haben scheint. Seit vier Diplomaten an Ort und Stelle ihre Studien über die neuen Ländern zu verlebendenden Einrichtungen machen, ist von der Geschäftigkeit des Bevollmächtigten keiner anderes Platz so viel zu hören gewesen, als von der des Vertreters Frankreichs. Derselbe macht der Röte die Bewahrung ihres Ansehens so schwer, wie nur jemals früher von russischer Seite geschehen ist. Wahrend der Gelande in Konstantinopel sich unablässig, aber in der Regel mit geringem Erfolg um die Erneuerung von unionstreuen Verwaltungsbüros bemüht, hält Dr. v. Taxisrand seit seine Aufgabe, das Glück zu verbessern und die Begeisterung für die Vereinigung der widerwilligen Brüder zum Trost in Gang zu bringen. So hat schon jetzt die europäische Gesamtregierung in den Fürstenthümer ihren Anfang genommen und die ananscheinliche Verwirrung hervorgerbracht, obgleich nur erst eine der freudigen Räthe die Mitherrschaft angekettet hat; was sehr werten, wenn eines Tages auch die andern dagebst mit derselben Unzumutbarkeit zu plaudern und zu warten bis alles bekommen sollen!

Was Frankreich in dem Binnenlande zwischen Pooh, Donau und Karpathen eigentlich will und zu suchen hat, ist an sich unklar und durch die, obgleich zahlreichen, Erörterungen der Pariser Presse nicht gerade aufzulösen. Eine geographische Beschreibung nicht so zwischen Frankreich und dem Rumänischen Lande, weder zu Lande noch zu Wasser kann man auf dem einen Lande in das andere, ohne fremdes Gebiet zu überqueren, gelangen, gemeinsame geschichtliche Erinnerungen schien ebenfalls nach die Möglichkeit, ein engeres Band für die Zukunft anzuspannen, in Vergleichung nicht zu ergehen. In den nächsten Verhältnissen liegt mirking eine deondere Anschlussstrafe, welche das rumänische Land oder Volk zu dem Kaiserreich des europäischen Weltens in ein übersere Verhältnis bringen könnte, gelegen; bei der nämlichen Geschichte könnte Frankreich einen bestimmenden Einfluss auf eine in Italien oder Bulgarien residirende Regierung, selbst wenn es ihn für den Augenblick zu erobern vermöge, gar nicht sicher degradieren und annehmen; ja nicht einmal in Handelsbeziehungen wird es sich schwieriger wollen in der Moldau und Walachei eine vor anderen Staaten dominantische Stellung in Hefte nehmern zu können. Zu holen und zu gewinnen ist also nichts, so ist eine Liebhaberin der französischen Diplomatie fies in Rumänien ein Geschäft zu machen, das sie sicherlich ergraben könnte, das sie aber, wie bekannt, schon im März 1855 auf den Wiener Konferenzen eingeleitet hat, als sie ganz freien Säuden die Versicherung der von jeder getrennten beiden Fürstentümern auf's Tapet brachte. Wenn der Gedanke von Russland pierst angestellt worden wäre, so hätte sich Niemand darüber gewundert; Wenn die Worte über Österreich für die Bezeichnung jener Länder ein besondres Interesse an dem Tag gelegt und sich mit Vorwürfungen besetzt hätten, so würde diese Sorge sich aus ihrer Nachbarschaft entfernt haben; aber die Belehrung, die Baron Bourqueney der Konferenz hielt, war auffallend.

Man darf doch trotz aller Beschränkungen annehmen, daß die französische Regierung so gut wie irgend wer davon überzeugt ist, daß die Beleidigung ein unfehlbares Mittel sein würde, endgültig neuen Schatten einer wirklichen Autorität des Sultans verdrängen zu können. Sie selber bestreitet ja die Union, weil dieselbe angeblich den Rumänenstaat schädigen möchte würde Angriffen von außen zu widerstehen, das heißt also, daß die Union den verstreuten Provinzen eine kostbare Selbstständigkeit verleihen würde, als die getrennten bestehen. Der „Union“ ist dieser Tage so naiv gewesen, die Porte zu tadeln, daß sie sich der unter den Rumänen herrschenden Begeisterung für die Einheit nicht anschließen; es war dies eine der Unbedeutungen im politischen Bereich, in denen es kein anderes Volk der Welt den Franzosen gleich stut. Während man es in vielen anderen Staaten gerade als einen Einwand gegen den Unionsschluß hergehoben hat, daß die Errichtung des Balkanstaates sich nicht besser delochnen würde als die des Königreichs Griechenland, welches als lebendige Waran vor allen Nachahmungen dienten könne, bemerkte in jener Wiener Konferenzversammlung der französische Gesandte im Gegenteil zur Empfehlung seiner Unionsidee, daß es ja auch einmal die Absicht der Schwarmidee gewesen sei, einen christlichen Fürsten unter der Regalherrschaft des Sultans über Griechenland errichten zu lassen, bevor man der allgemeinen Unabhängigkeit den Vorzug gäb. Und um seine Kollegen zu überzeugen, daß die Porte in den den Osmanenstaatmära zu ebenden ehrerbietigen und edelsten Regierung durchaus nichts Ausfälliges und mit ihren Rechten unverträgliches finden werde, erinnerte er, die Porte habe ja auch den Fürsten Miloš in Serbien und der Mehemed Ali's in Ägypten das Vorrecht der Erbregierung eingeräumt. Wenn man erwägt, daß Frankreich seinen Teil des Balts von Ägypten zur Empfindung gegen den Sultan ermuntert hätte und daß die Porte ohnmächtig genug gewesen war, ihrem Stathalter den Frieden unter einem hohen Preis ablaufen zu müssen, so läßt sich wohl nicht Drölligeres denken, als daß der französische Gesandte sich auf ein solches Beispiel berief, man müsse sich dann die ganze damalige Lage vergegenwärtigen, daß der Gesandte das System vom Porten gezeigt ein Glück nach dem andern zusätzliche, in der Distanzland, im Augenblick, wo Frankreich für die Errichtung dieser

In dem unter dem 28. Dezember 1854 dem russischen Ge-
sandten von den neuveränderten drei Großherzögen überreichten

und schwierig würde Österreich jemals zur Unterzeichnung eines solchen Entwurfs zu bewegen gewesen sein. Als Frankreich zuerst den Plan hinauswarf, äußerten sich Österreich und England überaus einverstanden, daß in diesem Stilde der Forte der erste Schritt geschlossen werden müßte; es war die erste Verabsaumung, daß Frankreich und England zusammenhielten. Die Union-idee war schon damals weiter nichts als eine Hapfe, die Frankreich anhängen ließ, um dadurch gewisse Stimmungen her vorzutunen, und darin, daß sie ein diplomatischer Hebel ist, liegt ihrer Bedeutung noch heute beschloffen, und wird es noch lange bleiben. Sie hat für Frankreich Wert als ein Mittel, um Österreich zu beeinträchtigen, das in verschiedener Weise angemeldet werden kann. Auf der Wiener Konferenz sollte sie Österreich vermutlich schaden, um es zu entscheidendem Anschluß an den Westen anzutreiben; den vom Vorther Kongreß wurde sie wieder aufgeworfen, weil sie den Vorstellungen eines zwischen Frankreich und Russland liegenden Einverständnisses zwischen Borussia leichtere und somit auch direkte den Schrittmachern des französischen Übergewichts zu eröffnen; gegenwärtig dient sie, um die Ungewissheit des Zukunftsschicksals zu machen, den Horizont von Wien durch ein Wölchen mehr.

zu tragen. Es ist sonach der nämliche Gesichtspunkt, unter dem auch der erste Napoleon die Donaufürstenthümer betrachtet hat. Nach dem Tilsiter Frieden wollte er sie Russland abnehmen, in der Zeit als er in den Überweltsgeschäften schwiegte. Deutschland für immer darunter zu halten und dem osmanischen Reiche ein Ende zu machen. Vorher war ihm ihr bestehender Zustand gerade lieb gewesen, weil er einen Grund zur Eifersucht zwischen Russland und Österreich offen ließ und einer Verbindung dieser beiden Mächte ein Hemmniss entgegenwart. In der That kann Frankreich, so lange es nicht großes Bedürfnisse in der europäischen Röste im Sinne hat, seine Bewegungen in der politischen Lage des Polens und Walachien beobachten. Es kann nicht Russland das Durchtragen dieser Landsgeschäfte erleichtern wollen, ohne einen dagwüster liegenden Platz gegen die Türtel; es kann eben wenig glauben, daß Österreich diesen Vorbringen zufrieden würde, daß ihm unendliche Gefahren drohen, und Frankreich wird doch nur unter sehr seltenen Umständen eine Erhöhung Österreichs bis auf den heissen Grund für sich selber unbedenklich finden, indem aus Gründen wissen, wozum sie einander bis in einen gewissen Grade freiwilzig dienen. Wenn die Seitenblätter des

union lange genug gefunktelt haben wird, wird sie wohl plagen.
Deutschland.
Berlin, 27. Mai. Das in der letzten Session berathen
Gesetz, betreffend die Ergründung und Wänderung des Bild-
ungsgesetzes vom 2. März, 1850 bezüglich der Ablösung der
den geistlichen und Schol.-Instituten, so wie den vomminen und
mischen Stiftungen u. zwischen Realisten, hat am 15. April
die Königl. Sanction erhalten und wird im amtlichen Theil des
"Staatsanzeigers" publizirt. — Ferner erhält daselbe Blatt
einen Königl. Erlass vom 20. April, durch welchen der Termin
zum Zusammentreffen der Bildungs-Kommission für Rheinisch-Saar-
vom ersten Montag im Monat September auf den dritten
Montag im Monat August verlegt wird.

Bentfholand

* Berlin, 27. Mai. Das in der letzten Session beschlossene Gesetz, betreffend die Ergründung und Änderung des Abbildungsgesetzes vom 2. März 1850 bezüglich der Ablösung der den geistlichen und Schul-Diakonaten, so wie den kommenden und mithin Stiftungen u. zuschließenden Realitäten, hat am 15. April die Königl. Sanction erhalten und wird im amtlichen Theil des "Staatsanzeigers" publiziert. — Hiermit endet daselbe Blatt einen längl. Ertrag vom 20. April, durch welchen der Termin zum Zusammentreffen der Prüfungskommission für Rheinschiffer vom ersten Montag in Denon September auf den dritten Montag im Monat August verlegt wird.

Krauskopf a. W. 24. Mai. Wie man der „Kasse Big.“ aus zuverlässiger Quelle mittheilt, steht beim Bundestag demnächst eine Beschwerde der weimartischen Ritterklasse vor. Diese klammert sich an die letzten Abschläge des

in Kasch, welche Bezug nimmt auf die letzten Verhandlungen.
In Darmstadt, 26. Mai. Wenn Sie sich nicht befinden
hat, daß — so melbe ich Ihnen die Berliner "Zeitung" — unter
von Broelers Schwabe in Friedberg zunächst zusammen gesetz-
tet und dann von einer Kommission, worunter Professor Dr. Zimmer-
mann, fertig redigirter Gesang und den Ton vom Minis-
terium abgelehnt werden sei, so hat er doch offenbar in jener
eigigen Lage, als Gegenstand eines Berichts an den Großher-
zog als manus episcopos, Schwierigkeiten erfahren. Da
hier erscheinendes Organ unserer angestammten kroatischen Rechten
das "Kroatischblatt für das Kroatisch Herzogtum Hessen", benennt
nämlich in seiner neuesten Nummer: "Auf die junge Blüthe un-
serer neuen Kroatischblüthe ist der kroatische und österreichische

seres neuen Gesangbuch ist der häusliche und sonderbare Amateurtanzwall und der von den Bläserzüge darüber gemacht Spettale als ein erstaunlicher Rostkost gestalten. Wir werden daher für dieses Jahr auf jene liebliche Freude verzichten müssen.

— Es ist eine alte Reise auf unseren Landtag mit der Höhe des Pensionistenstaats. Bejedem die erste Kammer droht oft eine Vergrößerung derselben durch Minderung der Pensionensteuer während die zweite Kammer im Interesse der Unabhängigkeit der Staatsbeamten und um Beleidigungshalt und Korruption vom öffentlichen Dienst fern zu halten, eben so entschieden gegen die Minderung war. Jüngstens hat sich doch endlich unser Staatregierung im Sinn der ersten Kammer und unter Rücksicht auf das wachsende Defizit der Staatskasse veranlaßt dem diesmaligen Landtag die Revision der Civilistensprachengrade in der gedachten Beziehung vorzuschlagen und dabei Vorschläge in weit geringerem Betrage als bisher in Anfahrt zu bringen. Aber dagegen hat sich nun der gesammte und sämtliche Staatsbeamten, welche Juristen sind, bestehende sogenannte Reisegegengabeausfluss, im Referat des Generalsstaatsprocurator Dr. Seitz von Mainz erklärt. Dieser Mitglieder wollen es bei der bisherigen Einrichtung belassen, während das fünfte mehr eine Mittelstrafe einschlägt. Charakteristisch ist dabei, daß die Ausflugsreise das erwähnte frühere Gegennomitt der zweiten Kammer entschieden nicht als das seinge erkläret, da die Klammer

hängigkeit im Beamtenstand, insofern sie den Staate im Gebiete der Rechtsordnung wahrhaft erziehet sei, durch Besinnungen der Dienstpragmatik und der Berufungswürde in vollkommen grundgender Weise bereits geschaffen, in allen Kräften zweigender des Staatsdienstes aber ein fälsches oder verleugnete Unabhängigkeits-Bewusstsein der Beamten nur zur Ausfuhrung notion und zu einer verdeckten Lähmung und Verwirrung der harmonischen Bewegung des Staatsorganismus führen würde. Ein anderes charakteristisches Merkmal des Gesetzes ausdrücklich ist, daß er das durch den Landtagsschied von 1824 eingeführte Recht der Staatsregierung, innerhalb seines ersten fünf Dienstjahre den Angestellten ohne Pension zu entlassen, obgleich er erzähnbar, das andere deutsche Staaten, die für Sicherung gegen Wehrdienste bei Ausstellungen eingerichtete Provisorium fürger gestellt hätten, ja nach dem Umstand noch für drei weitere Dienstjahre in ihre Hand gelegt werden wollte; eine Ausweitung, welche man auf dann recht in ihrer Staatsordnung niederkordenden Bedeutung emerse kann.

Und Boizen 26. Mai. Die energischen Proteste unserer

evangelischen Gemeinden gegen die bekannte Classe des
Münchener Oberkonsistoriums haben nicht nur die faktische Zu-
stimmung derselben zur Sache fordern, sondern werden ihre
noch nachhaltigere Wirkung dadurch erweisen, daß sie der oberen
kirchlichen Behörde die Augen über die Versammlung der protestan-
tischen Gemeinden öffnen und dieselbe auf eine gemäßig-
tere Bahn auch für die Zukunft leiten. Ein' n' eplatzen Be-
hag hierzu haben wir in Betrieb der wichtigen Vorlagen für
die künftige Generalsynode, der aber Wiederaufstellung der
Kirchenzunft erhalten. Dieselbe wird nämlich, wie aus
einem neuen Oberkonsistorialkreispte drücklich hervorgeht,
zurückgezogen werden und dennoch auf der Generalsynode ge-
halten, wobei die Generalsynode kommen. (B. B.)

Leipzig, 26. Mai. Über die Verhandlung der Hauptversammlung des Vorsteuerverbandes der deutschen Hochschulen am 10. Mai ist im Vorsteuerverband vom 20. Mai der amtliche Bericht veröffentlicht worden, und heisst darin nachstehend eingetragen: „Für das gehörige Publikum Interessant mit. Auf eine Abklärung des von Herrn Heinrich Brodhaus gestellten Antrages, sich bei der Schüler-Führung zu beteiligen, bräuchten wir nicht zurückzukommen, da wir darüber bereits berichtet“.

Der in dieser Verhandlung sehr interessante Gesellschaftsvertrag über das vergangene Jahr, vom Berghaupten des Vorstandes, Herrn Dr. Stein und Berlin, eröffnet, erwähnt unter Anderem, daß das Bundespräsidium vom 8. Juli 1854 wiederum von seiten Bundesstaates Großherzogtum Hessen, Meiningen, Altenburg, Weimar, Frankfurt a. M., Lüneburg, Sachsen mit mehr oder minder ausführlichen Billigungserklärungen verbunden werden sei. Die württembergischen Verhandlungen sind hierauf zu beruhen, aus der Regierung vorgetragenes Votum.

ungen über den Zustand in der von der Regierung wohin-
stehenden Verordnung, die dazu erdrückte ausschließliche und einverträg-
liche Befriedung des preußischen Hauses der Abgeordneten sowie nicht zuletzt die Da-
kten des preußischen Hauses der Abgeordneten über den Antrag auf
Abg. Matius und die bei diesem Antrag überreichte Petition von be-
freundeten Büchsenhandelern hätten nicht verfehlt, lebhafte Aufmerksamkeit in dem
bei Reichstagswahlen beteiligten Kreise hervorzuheben. In der Er-
wagung, daß die gebogenen deutschen Bundesstaaten die Reichsbehörden
jenes Bundesbesitzes gefragt würden, haben, wie die meisten Staaten
dasselbe ja nach der geistigen und militärischen Stärke, die sie für
Verteidigung eingesetzt, bei dem Grundsatz ihrer Verordnungen
Wohlentfernt den Standpunkt festzuhalten gehabt haben, das sie obwohl
in Gewährheit ihrer Landesgesetzgebung eintreten, daß zufolge
Kampf gegen die Uebergriffe der Revoluzzer in den Angelegenheiten
des Preuß. Reichs schieden sie seit Jahren von den gefestigten Erfassun-
gen der einzelnen Bundesstaaten aufgenommen werden, so habe
der Verfassung geachtet gehalten, in Sache des Bundesbesitzes
sie jetzt von weiteren Schritten Abstand zu nehmen. — Die folgen-
den Artikel sind als Vorschriften für die einzelnen

Stelle des Geschäftsführers wolle ich Ihnen der
der Wahrheit halber geben: „Die in vorigen Gesetzestafelung
diese Stelle von mir eingeschlagene Hoffnung, daß die in der De-
kraft des Beschlusses vom 23. Januar 1855 niederge-
setzten Verlebten die deutschen Regierungen zu langsamem Bertheil-
dem Abstand von Verträgen über literarisch das Eigentum
mit ausländischen Staaten verhandeln würden, ist leider nicht
Gefüllung gegangen. Die künftige deutsche Staats-Regierung
am 6. Juni 1856 dazu Etwas Verträge mit Frankreich abgeschlossen
und ihrem Schluß hat die freie Stadt Hamburg aus dem Großher-
zogthum Lübeck ausgetreten. Diese in die Einzelheiten des länder-
tümlichen Vertrags an dieser Stelle eingehenden in Wahlen, hatte
nicht gleichwohl verpflichtet, die gewählten gegen denselben getre-
uen und bedeutenden Verlebten demonten zu lassen. Damals ist die auf sie
Jahre seitgetretene Doner des Vertrags zu schließen, da eine Verein-
tung der Deutschen, unbedingt mit Preußen, auf welche die Beiträge
unserer Deutschtum vorrangigstes gerichtet ist, darüber in viele Ge-
schäfte und Verhandlungen mit demselben aufgenommen war.“

schüttet wird. Die unbedeutende Ausdehnung des Gesetzesgebietes ist zu schämen; geforderte Pläne und Versorgungen aber hat er trotzdem zu einem gewissen Grade erledigt. Ein wissenschaftlich-naturwissenschaftliche und technologische Literatur ist ebenfalls geschaffen, sowie die Bekanntmachung der nicht so bedeutend gebliebenen S. 2 des Art. 1. die Beobachtung eines krankhaften Prozesses in Brodka des Gross-Untersuchers zu verhindern scheint. Das im Art. II. angekündigte, wonach die Gründungszeit des preußischen geistlichen Vertrags ausreichende und über die von demselben gewidmeten Ausgabenhandlung weit hinausgehende Sphäre der Unterrichtsbehörde soll die Erziehung des Volkes und mit diesem des Landes zum einen Maße völlig gleich. Die Eintragung wird dadurch von der katholisch-christlichen Verträge nur als eine Fortsetzung der nachweisbarer Regierungswirksamkeit von Gorchik betrachtet, der geschaffene Zugang aber soll fortan aus der bisher Thatsache des Erreichens eines literarischen aber künstlerischen Erzeugnisses des Landes zu vorgenommen, während der deutsch-christianische Vertrag den Schwerpunkt der erfolgten Eintragung abhebt und gründet auf: Einlich auf die Gewährung des Lehrerlebensmittels und des Gehalts von Doktoratstelle bei dem Schulkörper der katholischen Kirche und viel weiter großes als die analoge Ausgabenhandlung, die der Auftrittsvertrag vom 24. Juni 1856 zwischen Preußen und dem Konsistorium geschlossen hat. Awar, es den Bemühungen des katholischen Staatsregierung, eine Erweiterung, eine Erweiterung des Wissens, selbst unter den niedrigsten Stufen des Hochschulwesens, zu entgegen; aber deutlich Durchdringt aber wird bei der geringsten Einsicht seiner Artikel nach Granitzfeld in dieser Erweiterungskette kaum einen Bruchlinien stehen, während die tatsächliche Regierung ihre Thymographie gegen die einzelne Witterberufung der deutschen durch die Wissenschaftsleitung eines Konsistoriums auf 100 M. auch freies zu lokalisieren gewollt hat. Sie entzieht mich, vielleicht, jede Vermutung über die mögliche Wirkungnahme des gerammten Staatsvertrags auf den deutschen und insbesondere auf den katholischen Grundschulwesen, die wir darüber im Stande uns wählen, die Zeitrechnung dieser Wirkungen zu übersehen; ich will auch nicht ohne Hoffnungen ausstricken, die das nächste Jahr vielleicht große Wände. Der Umstand jedoch, dass unbestimmte Organe, Kirche und Preußen, das an den beiden Württemberg, Hessen, Nassau und Brandenburg, sich mindestens die Wirklichkeit offen, es kann an der eiszeitlichen Boden noch eingetragen werden, und sei eine Anforderung an unsere Kollegen in diesen Staaten, ob mit der vorliegenden Frage bekannt zu machen und nicht zu verschweigen, um so mehr, wenn ihnen liegt, darauf hinzuweisen, dass dem Hochschul- und Staatsvertrag mit Granitzfeld mit der Wissenschaft und mit Schöpfung der wahren und dauernden Interessen des deutschen Hochschulwesens verfahren werde." — Kerner stellt die Hochschulinteressen mit, daß der von einer Justizkommission in Berlin im August des gleichen Jahres ausgearbeitete Entwurf zu einem ersten Gesetz über literarisches Eigentum bald vollendet sein werde und die Schöpfungserklärung der sonst nichtvergessenen Buchdruckereien bis zum Oktober d. J. aufzuhören solle. Der Abschluß einer derartigen Rechtsvertrags und die Bezeichnung eines deutlichen Handelsvertrags als glückliche Vorzeichen für die Geschäftigkeit des Buchdrucks gelten, ebenso von der Korporation der jüdischen Buchdruckereien als glücklich angesehener Entwurf seines Beurtheilungen zu Grunde zu legen, und die Zuschlagsförderung werde hierbei gewiß bestimmt. Wiederholung, bestätigt, her lästige Reklamation

"**Gotha.** 25. Mai. Eine höchst erfreuliche Partei in Coburg sucht einen Adressenkunst auf den regierenden Herzog Stande zu bringen und deshalb zu bewegen, das Projekt vollständigen Vereinigung der Herzogthümer Coburg und Gotha fallen zu lassen. Wenn man die Schlußung der entzücklichen Folgen bei beschäftigten Vereinigung sieht, von dieser Kunde geltend gemacht werden, so könnte einem ganz wertvoll das armen Leidiger Landthür, aber man erwartet, ob und was denn eigentlich Coburg zu verlieren hat, wenn beschäftigte Union vollständig ins Leben tritt. Zugrundebliebe die Stadt Coburg noch wie vor Reffenbach, d. h. wird auch sonst, wie bisher, einen Theil des Jahres dort

ringen. Nachteil für Coburg: Null. — Das Staatsministerium hatte schon jetzt seinen Sitz in Gotha, für die speziellen Angelegenheiten Coburgs bestand aber in der Stadt Coburg eine Ministerialabteilung; künftig soll das ganze Ministerium in Gotha vereinigt werden, doch eine Abteilung derselben für die Außenangelegenheiten des herzogl. Hauses auch serner in Coburg verbleiben. Nachteil für Coburg: etwas Briefporto für die künftig nach Gotha zu sendenden Eingaben an das Staatsministerium. — Die Landesregierung in Coburg wird (ebenso wie die zu Gotha) unter jeder Bedingung (auch ohne Union) aufgegeben, da die Geschäfte verteilen künftig unmittelbar vom Staatsministerium besorgt werden. Nachteil für Coburg, wenigstens aus der Union: Null. — Das Justizkollegium in Coburg wird (ebenso wie das zu Gotha) unter jeder Bedingung (auch ohne Union) aufgegeben, da das statt derselben ein gemeinschaftliches Appellat in Gotha und Kreisgerichte zu Coburg und Gotha erübt werden sollen; daß der erste nach Gotha verlegt werde, hat das schiedsrichterliche Urteil des Oberappellationsgerichts zu Löbau konkurrenz. Nachteil für Coburg, wenigstens aus der Union: Null. Die Unterbedenken des Herzogtums Coburg bleieben, mit einzigen Modifikationen, die keine Wichtigkeit haben, alle wie sie sind.

Wir führen bis jetzt nur an, wie wenig eigentlich Coburg durch die Union berichtet werden würde; eben wir, was Coburg durch die Union gewinnen wird. Dafür, daß die eine Ministerialabteilung, die Landesregierung und das Justizkollegium aufgegeben werden, soll Coburg, aus reinen Gründen des Willens, den eigentlich für Gotha bestimmten Appellat erhalten, diesen und das neu zu errichtete Kreisgericht, Staatsanwalt, Post u. Co. aber will Coburg nicht bloß sein eigen Aufschlüssel, sondern, „dann“ ist es gegen die an den leichtensten Gebilden angestellten Beauftragte werden auch gegen 6000 Thaler mehr zu verzeichnen haben und also in Coburg ausgenommen als die zettigeren. Als durch den Bescheid in den Schritten erleidet Coburg durch aus seinen plurierten Nachteil, und daß seine „Selbstständigkeit“ und „Unabhängigkeit“ dadurch nicht geringer wird als sie bisher war, wird Jeder nach Verständigung dem selbst erweisen können. Ferner aber wird durch die beabsichtigte Vereinigung der ganzen Staat, Verwaltung künftig an Beamtenbelehnungen jährlich die Summe von 17,000 Thlr. erzielt werden, was natürlich auch Coburg mit zu Gute kommt, und die Zusammenfassung der jeglichen drei Landtage in einem einzigen wie eine ganz gleiche weisse Wirkung haben. Freilich sagen die Coburger, sie würden in dem künftigen gemeinschaftlichen Landtag von der Mehrzahl der Gothaer dominiert und überall, „wo sich Ansichten und Interessen entgegensehen“, überstimmt werden. Als ob die Gothaer Abgeordnete die Coburger wie die Glieder eines erodierten Balles betrachten und „Abstossen“ sie in Kürlichkeit und Abhängigkeit bringen würden! Als ob nicht auch noch der Verzug da wäre, der den einen Landesherrn sicher nicht weniger leicht als den andern!

Die Coburger haben also durchaus keinen Grund, die Union zu fürchten, so wenig (nebenbei gering) als Gotha — von speziellen Geisthaften Gesichtspunkten aus — dieselbe besonders zu fürchten; nur das gemeinsame Interesse beider Landestheile drängt auf die Union hin. Und das haben die Coburger Abgeordneten einer Weise an den Herren Unterkreis geschafft, in welcher der eigentliche Urheber der Unions-Idee, nicht nur um Beweisung dieses Projekts, sondern sogar um Aushebung aller seither schon bestehenden Bande der Einigung zwischen beiden Ländern, seit der gemeinschaftlichen Staatsverfassung, gebeten wird. Die Petitionen sprechen offen aus, welche einen erlaubten Druck müssen dem in Absicht gestellten verfassungsmäßigen Zustande vor! Und das alles, weil die Stadt Coburg (dem das übrige Land ist gar nicht so feindlich gegen die Union gesetzt) das Südlichen Ministerium und die überflüssig gewordene Landesregierung verlieren soll. Man entsteht sich vor dem Gedanken, daß die Stadt Coburg (jegen 10,000 Einw.) künftig nur „ein Verwaltungsort, wie es Belle, Löderhof, Wallershausen (gothaische Städte) auch beifügen“, erhalten soll. Die Coburger Petitionen verlangen ohne Scheu, daß die herzogl. Regierung und der Sitz der Regierung nur in Coburg sein soll, und das aus den Erfahrungen des wohlhabenden Geisthaften Landes dem in weniger glänzenden Verhältnissen sich befindenden Coburger Räthaus rechtlich Ertrag für selber (ohne Gotha's Schulz) erzielte Einbuße gewährt werde. In einer Korrespondenz der Weinmarktzeitung aus Coburg wird als bemerkenswerth erwähnt, daß einer der ersten Unterzeichner der Urkunde der Hofrat Briegle in Coburg gewesen sei, „welcher sich bekanntlich in der Stellung eines General-Botschaftsräters Sr. Königl. Heeres des Prinzen Albert von England befindet.“ Wenn aus dieser leidenden Bemerkung geschlossen werden sollte, daß der Prinz Albert den Unionsprojekt striktisch ablehnt sei, so wäre das ein Irrthum; an der Beteiligung des Hofrats Briegle bei jener Urkunde ist nur eine bemerkenswerth, daß ein sonst so verständiger und angesehener Mann sich zu einer solchen Demonstration hat bestimmen lassen. Im Übrigen aber weiß man hier recht wohl, daß aus der Stadt Coburg, und auch in ihr nur eine kleine oder einstufige Partei, dieлагender über den Rüm im des Vorlandes angekommen hat, während die übrige Bevölkerung die sich realen Vortheile der Union wohl zu würdigen versteht.

Bernburg, 26. Mai. Nach dem der „Anhalt. Zeit.“ vorliegenden amtlichen Protokoll sind dem Landtag folgende Vorlagen übergeben worden: 1) Der Haupt-Kinian-Etat und der Staatsfassen-Etat pro 1857; 2) der Etat des Staatschuldenabgangsstaats pro 1857; 3) die Staatslastenrechnung für 1855, mit dem Bemerk. daß die Staatslastenrechnungskommission pro 1855 noch in diesen Tagen mitgetheilt werden solle; 4) eine Vorlage wegen Verlustes des Herzogl. Amteshauses zu Gotha an die Fabrikanten Binske und Vogel aus Dessau; 5) eine vergleichende Abhandlung eines Vertrages zwischen dem Könige von Preußen und dem Herzoge und dem Herzogin Wittgenstein zu Anhalt, die Regulirung des Verhältnisses des anhalt-herzoglichen Militär-Ressorten zu dem preußischen Westenmacht im Sinne früherer Vereinbarungen des deutschen Bundes bestehen; 6) eine vergleichende, den Beitritt des bisherigen Herzogthums zu der zwischen Preußen und Sachsen eingetretens und den Soldatenstaaten andererseits abgeschlossenen Münzkonvention betreffend; 7) eine vergleichende, den Ertrag eines Gesetzes über den Instanzengang in Höchst- und Abgabeständen betreffend; 8) eine Vorlage wegen unentgeltlicher Abtragung von 47 Quadratkilometern herzoglichen Ufers an die Gemeinde Gotha durch Erweiterung des dafürsorgenden Gutsrads.

Moskau, 24. Mai. Die regierende Fürstin von Waldeck und Pyrmont ist gestern von einer Prinzessin gleichzeitig entbunden worden. — Die Abgeordneten zum Spezial-Landtag des Fürstenthums Pyrmont verfaßten gestern eine Resolution, die die Prinzessin zur einer außerordentlichen Diät.

Großbritannien.

London, 25. Mai. Bright hat in einem aus Genf datierten Schreiben sich über die Reform billig ausgesprochen, welche die Lords Russell und Palmerston dem englischen Volke beföhren werden. Er denkt darüber, wie ich, drückt sich aber etwas verber aus und will sich von den Delegirten die Lehre lehren laufen, daß die Briten immer upright und above board handeln und fair play lieben, daß folglich eine Bill, wie er sie fürchtet, unangängig sein würde, folglich nicht zu erwarten ist. „Was die versprochene Reform betrifft, sagt er,

so will ich euch warnen, über der Erweiterung des Stimmrechts nicht die andern Abordnungen der Bill aus den Augen zu verlieren. Es wäre gar nicht schwer, die Zahl der Wähler zu verdoppeln und doch den Einfluß der Aristokratie zu verminder. Mehr Stimmen, aber nicht in hohem Berhältnis mehr Wähler geben tiefe nur das Volk begannen; und mehr Personen wahlberechtigt machen, ohne ihnen den Schuh des Ballot zu gewähren, tiefe nur eine größere Zahl unserer Landsleute dem erzielbaren Einfluß unterwerfen, den Reichthum und Gewalt zeigt so rätselhaftlos über die vorhandene Wählerzahl anzählen. Eine Regel, beschränkt, aber ehrlich, ist vi. wünschenswerther als eine von großen Prätensionen, aber mit einem lächerlichen Kniffe, der die Wünsche des Volkes im Eßest zerstellt. Eine unechte Bestimmung und Abgrenzung der Wähler kann die Vertretung völlig wirkungslos machen, und irgendwelcher Kurs, um die freie Aktion der Majoritäten zu vereiteln, wie der in Lord John Russells letzter Bill vorgeschlagene, sollte das Entscheidende bekämpft werden, weil er die Guadlague des Repräsentativsystems unterdrücken und das Volk nur um die Vernehrung von Macht bringen würde, die ihm angeblich durch die Bill gewährt werden soll.“

Das Parlament ist längst darauf gewöhnt, die erste Nachricht über die diplomatische Thätigkeit der englischen Regierung und die Besoldung des englischen Kabinetts durch aufwärts Bäller zu erhalten, und die gegenwärtigen Mitglieder, deren Vertrah auf das Programm „Palmerston“ gewählt ist, haben noch weniger Recht als ihre Vorgänger, sich um das zu bemühen, was der edle Lord treibt. Sie haben daher in der letzten Zeit die Ankunft der amerikanischen Post mit einiger Spannung erwartet, um zu erfahren, was eigentlich aus der centralamerikanischen Sache geworden, über die man durch die Thronrede nur die negative Ansicht erhalten, daß sie noch nicht in Ordnung sei. Aber auch diese Quelle flicht bis jetzt spärlich und träge. Durch die letzte Post wußte man, daß der Dallas-Glendale-Vertrag in der Gestalt, die er durch die Amendments des amerikanischen Senats erhalten, von der englischen Regierung verworfen sei. Ueber die Gründe und über den weiteren Verlauf der Verhandlungen bringen die heut eingetroffenen Blätter allerlei widersprechende Nachrichten. Nach der „Washington Union“ soll es Lord Palmerston nur „einen sehr befriedigenden Schluß“ für die Indianer und die britischen Einwohner, und um eine entsprechende Anerkennung des Vertrages zu thun gewesen sein.“ Wenn man aber mit dieser halsstielartig erklärten Stellung des englischen Kabinetts die Haltung vergleicht, die Lord Clarendon nahten angenommen, so sei es unmöglich zu begreifen, welche Zwecke die englische Regierung in Per That in Central-Amerika verfolge.“ Nach der „New-York Times“ liegt die ganze Differenz darin, daß Russtan, das die Engländer nach dem Abschluß des Butler-Glendale-Vertrages abstrakt haben, einfach an Honduras zurückgegeben werden oder die Fortsetzung einnehmen soll, welche die Konvention zwischen England und Honduras ihm anweist. Lord Napier, der englische Gesandte, habe den Entwurf zu einem neuen Vertrage überreicht, das Kabinett in Washington werde aber schwerlich in der Sache etwas thun, bevor der Kongress zusammengetreten. Der „Courier and Inquirer“ (das Blatt der englischen Geschäftsfamilie) gibt zu verstehen, daß der Präsident auf den neuen Unterhandlungs-Vorschlag eingegangen sei.

In England hat man es bisher so dargestellt, die Differenzen drehe sich um die Beibehaltung oder Beseitigung der Bestimmungen, die gegen die Einführung der Sklaverei gerichtet seien; und gewisse Blätter in der „Times“ gegen die schwarze Sklaverei — beiläufig eine unangenehme Konkurrenz der gelben, in der so viel britisches Kapital angelegt ist — lassen erkennen, daß das Thema auch seruer und mit gehöriger Kraft vor sich werden wird. Sicht man aber in den Text des Vertrages, was freilich ein wohlgefundener Verhandlung der öffentlichen Meinung nie thut wird, so findet man, daß die Bestimmung sich nur auf die Bahnen bezieht, ein, nach dem Südenzug, sehr bedeutendes Schild des Welttheils, um das England und die Vereinigten Staaten kämpfen. Ich kann sie jetzt nicht untersuchen, aber den ganzen Sachverhalt auskund zu geben; aber für uns Russen, den ich früher erworben, haben sich Verhältnisse geändert. Im vorigen Jahr hat die „Nat-Ztg.“ die Geschichte des Abenteurers Sir Gregor Mac Gregor gebracht, der in England mit einer Belehrung des Hochstaatstaats über „das Kugelthum Poyais“ auftrat und eine Aufführungsschule zur Kolonialisierung dieses Paradieses gründete. Die Kolonisten verdrängten in der Wildnis und die Asten, Poyais Bonda, fanden auf Null, als man entdeckte, daß das Siedlungsgebiet des Poyais zu Honduras und nicht einmal im geographischen Umfang der Mosquitobucht gelegen, gewölkige denn zu dem Panamastreit seiner Mosquitobucht und intimen Allianz der britischen Krone. Nachdem die Asten noch eine Zeit lang als sogenannte fancy papers, d. h. Mittel des Scharfschützen, über den See gestaltet, verschwanden sie von dem Koursettel. Während der Verhandlungen mit Amerika wurde auf einmal eine Nachfrage nach dieser „Dose“ ständig, deren sich nur die ältesten Waller noch erinnerten. Wurde Inhaber, die alle ihre politische Information aus der „Times“ schöpften, meinten, Demand wolle sein Bismarck damit tapezieren oder habe irgend eine ähnliche Laune, und gaben ihre Papiere mit Vergangen für eine Kleinigkeit weg machen, aber sehr lange Gesichter, als sich nach Jahr und Tag ergab, daß in der Konvention mit Honduras alle Ansprüche anerkannt waren, welche britische Unterthanen aus dem Besitzungen Seiner Mosquitobucht am Poyais erwarteten. Andere Inhaber hatten die Sache gemacht und festgehalten und keine jemanden, dem bei einer Erbtheilung ein Stück dieser Bucht geladen in den Kauf gegeben werden, und der jetzt fast darauf rechnet, daß der unbekannte oder hohe Interessent, der die Klansel in den Berg bringt, diese Aufgabe durchsetzen werde, die in Folge der Honduras-Eisenbahn einmal einen sehr realen Anhalt bekommen können. Leider ist auch dieser Paragraph in Wohltagen getricht.

Italien.

Turin, 23. Mai. Gestern Abends kam die Kaiserin Witthe von Russland hier an, und der fröhliche Empfang wurde durch eine glänzende Belebung des Weges, der von der Eisenbahn bis zum königlichen Palast führt, erhöht. Einiges Ustalos, der der Kaiserin im Wagen aufserhalb Rom begegnet war, der aber keine bedeutsamen Holzen hatte, wurde über Aversa von seiner Stadt um zwei Tage verzögert; sie ließ vorgehen um 11 Uhr Samstagabend Rom, schiffte sich in Giavittacchia um 6 Uhr Nachmittags auf der russischen Fregatte „Orloff“ ein und kam, von dem sardinischen Damper „Governo“ begleitet, gestern gegen 4 Uhr Nachmittags in Genua an, wo der königliche Train in Bereitschaft war, um die Kaiserin nach Turin auf der Eisenbahn zu führen, wo sie noch kurzem Aufenthalt zu Alessandria zu Alessandria um 9 Uhr Abends antraf. Der Prinz von Carignan, der sich zu ihrem Empfang nach Genua begeben hatte, begleitete die Kaiserin über die Eisenbahnstation erwartet und führte sie in einem schoppanigen Hoffallmacher nach dem königl. Palast. Der Zug, welcher noch aus drei schoppanigen Galawagen und verschiedenen anderen Equipagen, ferner aus einem zahlreichen Generalkoffer zu Werde bestand, wurde durch Abtheilungen von Garibaldini zu Werde eröffnet und geschlossen. Der Zug geht in gerader Linie von der Eisenbahnstation bis zum königlichen Palast und trennt sich bei der Haupt-

plazé Turin, welche mit Gastfreundschaft herlich belebt war. Einen besonders überausdienenden Anblick gewährte die Piazza S. Carlo, wo das Monument Emanuel Philibert's, eine Reiterstatue von Marocchetti, steht. Auch die Fassade des Eisenbahnstations und jene des Palazzo Madama glänzen in reichster Belebung. Heute Abends wird ein großes Concert im königlichen Theater stattfinden; es wird auch eine große Illumination des königlichen Gartens veranstaltet, welche die Kaiserin unmittelbar von ihren Appartements aus wird sehen können. Mit dem Könige auf der Station waren die Minister des Kriegs und des Innern; der Consellipresident und der Minister des königlichen Hauses befanden sich im Palast, wo die Kaiserin von der Prinzessin Clotilde, ältestem Tochter des Königs, empfangen wurde. Unzählig war die Botschaften, welche längs des Weges und auf den Plätzen drängte, und mit ihrem Bratre den König und die Kaiserin begrüßte.

Es ist wohl natürlich, daß bei einem so feierlichen Empfang auf die Vermuthung politischer Kombinationen kommt, welche damit in Zusammenhang stehen sollen. Es wäre aber ungemein oder wenigstens verfehlt, wenn man damit sofort Thatsachen im Geiste der Politik in Beziehung setzt wollte. Es ist genug, daß die Ruten, nachdem sie einen so berühmten Widerstand gegen alles was Österreich ist, jetzt Schau tragen, hier sehr populär geworden sind; denn „Deutsche Freunde“ sind unsere Freunde und ungefähr, pflegt man hier zu sagen. Dazu kommt noch das Benehmen unserer kleinen Partei, deren Organ, die „Armonia“, einmal die Ruten als Schmissmesser mit Insekten überblättert, das andere Mal als Vertheidiger der teil. Aliens, des päpstlichen Regierung und des Königs von Rom über schwungsvoll lobt. Da man hier längst gewohnt ist, hier und Österreich als synonym anzusehen, und diese Ansicht durch das jüngste Konkordat Österreichs eine Verstärkung erhielt, so erklärt man sich leicht den Ruffen der kleinen Blätter und man erinnert sich zugleich dabei, daß Pius IX. Rom gerade zur Zeit verließ, als sich die Kaiserin in der ewigen Stadt befand.

Ueber die Reise des Papstes werden noch immer eine Reihe politischer Konstellationen gemacht; aber das jetzt ist noch eine Thatsache vorausgesetzt, welche dieselben einigermaßen bestätigte, man spricht jedoch von einer allgemeinen Amnestie, welche die Bolognese bekannt gemacht werden würde. Das Anfallen ist unzweifelhaft amnest der Umstand, daß der Staatssekretär Cardinal Antonelli den Papst nicht begleitet; man glaubt, daß der französische General Gorion dessen Freiheit verhindert habe mit der Drohung, sonst die Regierung Romis selbst übernehmen zu müssen, wobei der belauerte Brief Napoleons an Edgar Ney zur ambigulären Ausführung gekommen wäre (?). Dies bestimmt die Bolognese sich aufzudrängen soll, daß der Cardinal Biale Prela, nun Erzbischof von Bologna, die Gelegenheit benutze, um sich beim Papste in Gunst zu legen, und an die Stelle des Cardinals Antonelli zum Staatssekretär ernennen zu lassen.

Untere Deputiertenkammer beschäftigt sich mit der Reform des Collegio della Provincia, eines Convictes für Studenten bei der brescianen Universität. Einige Deputierte tragen auf dessen Abschaffung und Umwandlung in einfache Studienanstellen für arms Studenten an, da dies aber der Bestimmung der ursprünglichen Stiftung widerlaufen würde, so findet der Antrag, welches von einigen Blättern gemacht wird, die Beratung über die Abschaffung und Belehrung der Studenten begonnen. Der Antrag der Kommission geht dahin, jene Bestimmung wieder abzuschaffen, jedoch dem Richter in vorlemmen dem halben die Macht zu geben, die höheren Riten zu zum doppelten Betrage der geistlichen Riten zu ermäßigen. Da dies unter einer anderen willkürlichen Form in Gunde die Belehrung wieder eingeschafft würde, so wird dieses Amendment von der Regierung bestimmt.

Aus Rom hat man Nachricht von der Ankunft der sardinischen Fregatte Verolo und von dem empfangen, der ihren Offizieren und Compagnie von den dortigen Civil- und Militär-Gedächtnissen zu Theil wurde. Unter den Bewohnern dieser Stadt wurde bei der Gelegenheit eine Subskription für die Kanonen Alessandria's eröffnet.

Aus Turin, 25. Mai, wird telegraphiert: „Gestern wohnten die Kaiserin-Mutter von Russland und der König von Sachsen und der König Victor Emmanuel einem großen Concerte in dem glänzend erleuchteten königlichen Theater bei. Gestern um 9 Uhr reiste die Kaiserin auf dem Wege über den Mont Cenis nach der Schweiz ab. Der König und der Prinz von Carignan begleiteten sie bis nach Genua.“

Ancona, 26. Mai. Gestern Nachmittags stand hier der feierliche Empfang des Papstes statt; er wird hier zwei Tage verweilen, am 25. einen Aufzug nach Rom und am 26. einen anderen nach seiner Heimatstadt, Sinigaglia unternehmen.

(O. C.)

Espanien.

Madrid, 21. Mai. In der gestrigen Sitzung des Senats wurde die wenig erbauliche Abrede debattiert fortgesetzt. Raum hatte Narvaez nochmals sein Verbindung-Programm verklärt, und General Para ihm beigebracht, als sich General Rivero erhob, um gegen jede Belehrung an dem Auslaufe von 1854 zu verwahren. Euzkira wendete sich dann im progressistischen Sinne gegen die immer weiter vordringenden theoretischen Geiste; eine Auseinandersetzung der Euzkira mit Leopoldo Alfonso, der die Regierung bestimmt, um die progressistischen Geiste zu verteidigen. Euzkira schrieb, daß es bei dem immer ans Neue hervorbrechenden Gedächtnis, Anschauungen und Verleumdungen nicht möglich sei, endlich einmal in dem progressistischen Sinne gegen die immer weiter vordringenden theoretischen Geiste; eine Auseinandersetzung der Euzkira mit Leopoldo Alfonso, der die Regierung bestimmt, um die progressistischen Geiste zu verteidigen. Euzkira schrieb, daß es bei dem immer ans Neue hervorbrechenden Gedächtnis, Anschauungen und Verleumdungen nicht möglich sei, endlich einmal in dem progressistischen Sinne gegen die immer weiter vordringenden theoretischen Geiste; eine Auseinandersetzung der Euzkira mit Leopoldo Alfonso, der die Regierung bestimmt, um die progressistischen Geiste zu verteidigen. Euzkira schrieb, daß es bei dem immer ans Neue hervorbrechenden Gedächtnis, Anschauungen und Verleumdungen nicht möglich sei, endlich einmal in dem progressistischen Sinne gegen die immer weiter vordringenden theoretischen Geiste; eine Auseinandersetzung der Euzkira mit Leopoldo Alfonso, der die Regierung bestimmt, um die progressistischen Geiste zu verteidigen. Euzkira schrieb, daß es bei dem immer ans Neue hervorbrechenden Gedächtnis, Anschauungen und Verleumdungen nicht möglich sei, endlich einmal in dem progressistischen Sinne gegen die immer weiter vordringenden theoretischen Geiste; eine Auseinandersetzung der Euzkira mit Leopoldo Alfonso, der die Regierung bestimmt, um die progressistischen Geiste zu verteidigen. Euzkira schrieb, daß es bei dem immer ans Neue hervorbrechenden Gedächtnis, Anschauungen und Verleumdungen nicht möglich sei, endlich einmal in dem progressistischen Sinne gegen die immer weiter vordringenden theoretischen Geiste; eine Auseinandersetzung der Euzkira mit Leopoldo Alfonso, der die Regierung bestimmt, um die progressistischen Geiste zu verteidigen. Euzkira schrieb, daß es bei dem immer ans Neue hervorbrechenden Gedächtnis, Anschauungen und Verleumdungen nicht möglich sei, endlich einmal in dem progressistischen Sinne gegen die immer weiter vordringenden theoretischen Geiste; eine Auseinandersetzung der Euzkira mit Leopoldo Alfonso, der die Regierung bestimmt, um die progressistischen Geiste zu verteidigen. Euzkira schrieb, daß es bei dem immer ans Neue hervorbrechenden Gedächtnis, Anschauungen und Verleumdungen nicht möglich sei, endlich einmal in dem progressistischen Sinne gegen die immer weiter vordringenden theoretischen Geiste; eine Auseinandersetzung der Euzkira mit Leopoldo Alfonso, der die Regierung bestimmt, um die progressistischen Geiste zu verteidigen. Euzkira schrieb, daß es bei dem immer ans Neue hervorbrechenden Gedächtnis, Anschauungen und Verleumdungen nicht möglich sei, endlich einmal in dem progressistischen Sinne gegen die immer weiter vordringenden theoretischen Geiste; eine Auseinandersetzung der Euzkira mit Leopoldo Alfonso, der die Regierung bestimmt, um die progressistischen Geiste zu verteidigen. Euzkira schrieb, daß es bei dem immer ans Neue hervorbrechenden Gedächtnis, Anschauungen und Verleumdungen nicht möglich sei, endlich einmal in dem progressistischen Sinne gegen die immer weiter vordringenden theoretischen Geiste; eine Auseinandersetzung der Euzkira mit Leopoldo Alfonso, der die Regierung bestimmt, um die progressistischen Geiste zu verteidigen. Euzkira schrieb, daß es bei dem immer ans Neue hervorbrechenden Gedächtnis, Anschauungen und Verleumdungen nicht möglich sei, endlich einmal in dem progressistischen Sinne gegen die immer weiter vordringenden theoretischen Geiste; eine Auseinandersetzung der Euzkira mit Leopoldo Alfonso, der die Regierung bestimmt, um die progressistischen Geiste zu verteidigen. Euzkira schrieb, daß es bei dem immer ans Neue hervorbrechenden Gedächtnis, Anschauungen und Verleumdungen nicht möglich sei, endlich einmal in dem progressistischen Sinne gegen die immer weiter vordringenden theoretischen Geiste; eine Auseinandersetzung der Euzkira mit Leopoldo Alfonso, der die Regierung bestimmt, um die progressistischen Geiste zu verteidigen. Euzkira schrieb, daß es bei dem immer ans Neue hervorbrechenden Gedächtnis, Anschauungen und Verleumdungen nicht möglich sei, endlich einmal in dem progressistischen Sinne gegen die immer weiter vordringenden theoretischen Geiste; eine Auseinandersetzung der Euzkira mit Leopoldo Alfonso, der die Regierung bestimmt, um die progressistischen Geiste zu verteidigen. Euzkira schrieb, daß es bei dem immer ans Neue hervorbrechenden Gedächtnis, Anschauungen und Verleumdungen nicht möglich sei, endlich einmal in dem progressistischen Sinne gegen die immer weiter vordringenden theoretischen Geiste; eine Auseinandersetzung der Euzkira mit Leopoldo Alfonso, der die Regierung bestimmt, um die progressistischen Geiste zu verteidigen. Euzkira schrieb, daß es bei dem immer ans Neue hervorbrechenden Gedächtnis, Anschauungen und Verleumdungen nicht möglich sei, endlich einmal in dem progressistischen Sinne gegen die immer weiter vordringenden theoretischen Geiste; eine Auseinandersetzung der Euzkira mit Leopoldo Alfonso, der die Regierung bestimmt, um die progressistischen Geiste zu verteidigen. Euzkira schrieb, daß es bei dem immer ans Neue hervorbrechenden Gedächtnis, Anschauungen und Verleumdungen nicht möglich sei, endlich einmal in dem progressistischen Sinne gegen die immer weiter vordringenden theoretischen Geiste; eine Auseinandersetzung der Euzkira mit Leopoldo Alfonso, der die Regierung bestimmt, um die progressistischen Geiste zu verteidigen. Euzkira schrieb, daß es bei dem immer ans Neue hervorbrechenden Gedächtnis, Anschauungen und Verleumdungen nicht möglich sei, endlich einmal in dem progressistischen Sinne gegen die immer weiter vordringenden theoretischen Geiste; eine Auseinandersetzung der Euzkira mit Leopoldo Alfonso, der die Regierung bestimmt, um die progressistischen Geiste zu verteidigen. Euzkira schrieb, daß es bei dem immer ans Neue hervorbrechenden Gedächtnis, Anschauungen und Verleumdungen nicht möglich sei, endlich einmal in dem progressistischen Sinne gegen die immer weiter vordringenden theoretischen Geiste; eine Auseinandersetzung der Euzkira mit Leopoldo Alfonso, der die Regierung bestimmt, um die progressistischen Geiste zu verteidigen. Euzkira schrieb, daß es bei dem immer ans Neue hervorbrechenden Gedächtnis, Anschauungen und Verleumdungen nicht möglich sei, endlich einmal in dem progressistischen Sinne gegen die immer weiter vordringenden theoretischen Geiste; eine Auseinandersetzung der Euzkira mit Leopoldo Alfonso, der die Regierung bestimmt, um die progressistischen Geiste zu verteidigen. Euzkira schrieb, daß es bei dem immer ans Neue hervorbrechenden Gedächtnis, Anschauungen und Verleumdungen nicht möglich sei, endlich einmal in dem progressistischen Sinne gegen die immer weiter vordringenden theoretischen Geiste; eine Auseinandersetzung der Euzkira mit Leopoldo Alfonso, der die Regierung bestimmt, um die progressistischen Geiste zu verteidigen. Euzkira schrieb, daß es bei dem immer ans Neue hervorbrechenden Gedächtnis, Anschauungen und Verleumdungen nicht möglich sei, endlich einmal in dem progressistischen Sinne gegen die immer weiter vordringenden theoretischen Geiste; eine Auseinandersetzung der Euzkira mit Leopoldo Alfonso, der die Regierung bestimmt, um die progressistischen Geiste zu verteidigen. Euzkira schrieb, daß es bei dem immer ans Neue hervorbrechenden Gedächtnis, Anschauungen und Verleumdungen nicht möglich sei, endlich einmal in dem progressistischen Sinne gegen die immer weiter vordringenden theoretischen Geiste; eine Auseinandersetzung der Euzkira mit Leopoldo Alfonso, der die Regierung bestimmt, um die progressistischen Geiste zu verteidigen. Euzkira schrieb, daß es bei dem immer ans Neue hervorbrechenden Gedächtnis, Anschauungen und Verleumdungen nicht möglich sei, endlich einmal in dem progressistischen Sinne gegen die immer weiter vordringenden theoretischen Geiste; eine Auseinandersetzung der Euzkira mit Leopoldo Alfonso, der die Regierung bestimmt, um die progressistischen Geiste zu verteidigen. Euzkira schrieb, daß es bei dem immer ans Neue hervorbrechenden Gedächtnis, Anschauungen und Verleumdungen nicht möglich sei, endlich einmal in dem progressistischen Sinne gegen die immer weiter vordringenden theoretischen Geiste; eine Auseinandersetzung der Euzkira mit Leopoldo Alfonso, der die Regierung bestimmt, um die progressistischen Geiste zu verteidigen. Euzkira schrieb, daß es bei dem immer ans Neue hervorbrechenden Gedächtnis, Anschauungen und Verleumdungen nicht möglich sei, endlich einmal in dem progressistischen Sinne gegen die immer weiter vordringenden theoretischen Geiste; eine Auseinandersetzung der Euzkira mit Leopoldo Alfonso, der die Regierung bestimmt, um die progressistischen Geiste zu verteidigen. Euzkira schrieb, daß es bei dem immer ans Neue hervorbrechenden Gedächtnis, Anschauungen und Verleumdungen nicht möglich sei, endlich einmal in dem progressistischen Sinne gegen die immer weiter vordringenden theoretischen Geiste; eine Auseinandersetzung der Euzkira mit Leopoldo Alfonso, der die Regierung bestimmt, um die progressistischen Geiste zu verteidigen. Euzkira schrieb, daß es bei dem immer ans Neue hervorbrechenden Gedächtnis, Anschauungen und Verleumdungen nicht möglich sei, endlich einmal in dem progressistischen Sinne gegen die immer weiter vordringenden theoretischen Geiste; eine Auseinandersetzung der Euzkira mit Leopoldo Alfonso, der die Regierung bestimmt, um die progressistischen Geiste zu verteidigen. Euzkira schrieb, daß es bei dem immer ans Neue hervorbrechenden Gedächtnis, Anschauungen und Verleumdungen nicht möglich sei, endlich einmal in dem progressistischen Sinne gegen die immer weiter vordringenden theoretischen Geiste; eine Auseinandersetzung der Euzkira mit Leopoldo Alfonso, der die Regierung bestimmt, um die progressistischen Geiste zu verteidigen. Euzkira schrieb, daß es bei dem immer ans Neue hervorbrechenden Gedächtnis, Anschauungen und Verleumdungen nicht möglich sei, endlich einmal in dem progressistischen Sinne gegen die immer weiter vordringenden theoretischen Geiste; eine Auseinandersetzung der Euzkira mit Leopoldo Alfonso, der die Regierung bestimmt, um die progressistischen Geiste zu verteidigen. Euzkira schrieb, daß es bei dem immer ans Neue hervorbrechenden Gedächtnis, Anschauungen und Verleumdungen nicht möglich sei, endlich einmal in dem progressistischen Sinne gegen die immer weiter vordringenden theoretischen Geiste; eine Auseinandersetzung der Euzkira mit Leopoldo Alfonso, der die Regierung bestimmt, um die progressistischen Geiste zu verteidigen. Euzkira schrieb, daß es bei dem immer ans Neue hervorbrechenden Gedächtnis, Anschauungen und Verleumdungen nicht möglich sei, endlich einmal in dem progressistischen Sinne gegen die immer weiter vordringenden theoretischen Geiste; eine Auseinandersetzung der Euzkira mit Leopoldo Alfonso, der die Regierung bestimmt, um die progressistischen Geiste zu verteidigen. Euzkira schrieb, daß es bei dem immer ans Neue hervorbrechenden Gedächtnis, Anschauungen und Verleumdungen nicht möglich sei, endlich einmal in dem progressistischen Sinne gegen die immer weiter vordringenden theoretischen Geiste; eine Auseinandersetzung der Euzkira mit Leopoldo Alfonso, der die Regierung bestimmt, um die progressistischen Geiste zu verteidigen. Euzkira schrieb, daß es bei dem immer ans Neue hervorbrechenden Gedächtnis, Anschauungen und Verleumdungen nicht möglich sei, endlich einmal in dem progressistischen Sinne gegen die immer weiter vordringenden theoretischen Geiste; eine Auseinandersetzung der Euzkira mit Leopoldo Alfonso, der die Regierung bestimmt, um die progressistischen Geiste zu verteidigen. Euzkira schrieb, daß es bei dem immer ans Neue hervorbrechenden Gedächtnis, Anschauungen und Verleumdungen nicht möglich sei, endlich einmal in dem progressistischen Sinne gegen die immer weiter vordringenden theoretischen Geiste; eine Auseinandersetzung der Euzkira mit Leopoldo Alfonso, der die Regierung bestimmt, um die progressistischen Geiste zu verteidigen. Euzkira schrieb, daß es bei dem immer ans Neue hervorbrechenden Gedächtnis, Anschauungen und Verleumdungen nicht möglich sei, endlich einmal in dem progressistischen Sinne gegen die immer weiter vordringenden theoretischen Geiste; eine Auseinandersetzung der Euzkira mit Leopoldo Alfonso, der die Regierung bestimmt, um die progressistischen Geiste zu verteidigen. Euzkira schrieb, daß es bei dem immer ans Neue hervorbrechenden Gedächtnis, Anschauungen und Verleumdungen nicht möglich sei, endlich einmal in dem progressistischen Sinne gegen die immer weiter vordringenden theoretischen Geiste; eine Auseinandersetzung der Euzkira mit Leopoldo Alfonso, der die Regierung bestimmt, um die progressistischen Geiste zu verteidigen. Euzkira schrieb, daß es bei dem immer ans Neue hervorbrechenden Gedächtnis, Anschauungen und Verleumdungen nicht möglich sei, endlich einmal in dem progressistischen Sinne gegen die immer weiter vordringenden theoretischen Geiste; eine Auseinandersetzung der Euzkira mit Leopoldo Alfonso, der die Regierung bestimmt, um die progressistischen Geiste zu verteidigen. Euzkira schrieb, daß es bei dem immer ans Neue hervorbrechenden Gedächtnis, Anschauungen und Verleumdungen nicht möglich sei, endlich einmal in dem progressistischen Sinne gegen die immer weiter vordringenden theoretischen Geiste; eine Auseinandersetzung der Euzkira mit Leopoldo Alfonso, der die Regierung bestimmt, um die progressistischen Geiste zu verteidigen. Euzkira schrieb, daß es bei dem immer ans Neue hervorbrechenden Gedächtnis, Anschauungen und Verleumdungen nicht möglich sei, endlich einmal in dem progressistischen Sinne gegen die immer weiter vordringenden theoretischen Geiste; eine Auseinandersetzung der Euzkira mit Leopoldo Alfonso, der die Regierung bestimmt, um die progressistischen Geiste zu verteidigen. Euzkira schrieb, daß es bei dem immer ans Neue hervorbrechenden Gedächtnis, Anschauungen und Verleumdungen nicht möglich sei, endlich einmal in dem progressistischen Sinne gegen die immer weiter vordringenden theoretischen Geiste; eine Auseinandersetzung der Euzkira mit Leopoldo Alfonso, der die Regierung bestimmt, um die progressistischen Geiste zu verteidigen. Euzkira schrieb, daß es bei dem immer ans Neue hervorbrechenden Gedächtnis, Anschauungen und Verleumdungen nicht möglich sei, endlich einmal in dem progressistischen Sinne gegen die immer weiter vordringenden theoretischen Geiste; eine Auseinandersetzung der Euzkira mit Leopoldo Alfonso, der die Regierung bestimmt, um die progressistischen Geiste zu verteidigen. Euzkira schrieb, daß es bei dem immer ans Neue hervorbrechenden Gedächtnis, Anschauungen und Verleumdungen nicht möglich sei, endlich einmal in dem progressistischen Sinne gegen die immer weiter vordringenden theoretischen Geiste; eine Auseinandersetzung der Euzkira mit Leopoldo Alfonso, der die Regierung bestimmt, um die progressistischen Geiste zu verteidigen. Euzkira schrieb, daß es bei dem immer ans Neue hervorbrechenden Gedächtnis, Anschauungen und Verleumdungen nicht möglich sei, endlich einmal in dem progressistischen Sinne gegen die immer weiter vordringenden theoretischen Geiste; eine Auseinandersetzung der Euzkira mit Leopoldo Alfonso, der die Regierung bestimmt, um die progressistischen Geiste zu verteidigen. Euzkira schrieb, daß es bei dem immer ans Neue hervorbrechenden Gedächtnis, Anschauungen und Verleumdungen nicht möglich sei, endlich einmal in dem progressistischen Sinne gegen die immer weiter vordringenden theoretischen Geiste; eine Auseinandersetzung der Euzkira mit Leopoldo Alfonso, der die Regierung bestimmt, um die progressistischen Geiste zu verteidigen. Euzkira schrieb, daß es bei dem immer ans Neue hervorbrechenden Gedächtnis, Anschauungen und Verleumdungen nicht möglich sei, endlich einmal in dem progressistischen Sinne gegen die immer weiter vordringenden theoretischen Geiste; eine Auseinandersetzung der Euzkira mit Leopoldo Alfonso, der die Regierung bestimmt, um die progressistischen Geiste zu verteidigen. Euzkira schrieb, daß es bei dem immer ans Neue hervorbrechenden Gedächtnis, Anschauungen und Verleumdungen nicht möglich sei, endlich einmal in dem progressistischen Sinne gegen die immer weiter vordringenden theoretischen Geiste; eine Auseinandersetzung der Euzkira mit Leopoldo Alfonso, der die Regierung bestimmt, um die progressistischen Geiste zu verteidigen. Euzkira schrieb, daß es bei dem immer ans Neue hervorbrechenden Gedächtnis, Anschauungen und Verleumdungen nicht möglich sei, endlich einmal in dem progressistischen Sinne gegen die immer weiter vordringenden theoretischen Geiste; eine Auseinandersetzung der Euzkira mit Leopoldo Alfonso, der die Regierung bestimmt, um die progressistischen Geiste zu verteidigen. Euzkira schrieb, daß es bei dem immer ans Neue hervorbrechenden Gedächtnis, Anschauungen und Verleumdungen nicht möglich sei, endlich einmal

Ausgelegen.

Musik und literarische Ausgelegen.
So eben sind in unserer Verlage erschienen und durch alle soliden Musik- und Buchhandlungen zu haben:
Musica sacra des K. Domchores. Nr. 59. J. M. Bach.
Nun hab ich überwunden 12^½ Sgr., 8 Stimmen 10 Sgr.
Ehmann. *Mennetto agitato p. Piano Op. 5.* 17^½ Sgr.
Fahrbach. *Fleurs musicales p. Flöte av. Piano. Op. 46.*
L'Etat du Nord de Meyerbeer. 17^½ Sgr., Rossignol p.
Kallack 16 Sgr.
Gordigiani. *Canti popolari: Santa Lucia, Lo mio amore*
a 5 Sgr.
Gamberi. 5 Lieder von Haß f. Sopran oder Tenor. Op. 81.
1 Thlr.
Joh. Gunzl. *Nordstern-Quadrille von Meyerbeer t. Piano.*
Op. 109. 18^½ Sgr., 2 Oboen 1 Thlr., Flieggesfest-Polka.
Op. 112. f. Piano 8 Sgr., 1. Orch. 25 Sgr.
Graben-Hoffmann. *Lied der Wonne f. 1 Singst. Op. 40.*
17^½ Sgr., Pilger der Liebe f. Sopran u. Bass. Op. 38. 17^½ Sgr.
Ad. Hensel. 10 Etudes élégantes de Cramer p. 2 Pianos 1^½ Thlr.
Hutte. *Hindumädchen f. Sopran, ditto f. Alt a 5 Sgr.*
Kontski. 12 Etudes caractéristiques p. Piano. Op. 77. 2 Litr. à 1 Thlr.
Kuntze. Wenn ich 100.000 Thaler hätte! f. Sämtliche Männer
gesang. Op. 46. 1 Thlr.
Clara Novello's 12 schott., irische und engl. Gesänge f. Sopr.
oder Tenor, englisch und deutsch 1^½ Thlr., einzeln a 5 Sgr.
12 Russische beliebte Lieder v. Warmaloff, Lvoff, Glinka
etc. f. 1 Singst. 1^½ Thlr., Nr. 13—24. a 5—10 Sgr.
Stern. *Cadence de Thalberg p. 2 Violin concert. 10 Sgr.*
Strauss et Tolberg. *Quadrille à la cour: Les Lanciers*
p. Piano 10 Sgr., p. l'Orchestre 13 Thlr.
Tauwitz. 4 Lieder f. 1 Singst. Op. 11. 17^½ Sgr.
C. M. v. Weber. 8 Volkslieder f. 1 Singst. Op. 61. Neue
Ausgabe 25 Sgr., Trairio der Sommer f. 2 Soprane. 10 Sgr.
TERZETT. Eil! eil wie ansehn der Mond. 5 Sgr.
Weber. *Masurka brillante p. Piano. Op. 48. 17^½ Sgr.*
Alle Musikalien mit höchstem Rabatt! [3649]

32. Linden. **Schlesinger**'sche Buch- u. Musikhandlung.

So eben ist erschienen und in der **Amelang**'schen
Sort. Buchh. (R. Gärtner, Brüderstr. 11) eingetroffen:

Deutsches Wörterbuch

von **Jacob Grimm** und **Wilhelm Grimm.**

Zweiter Band.

Fünfte Lieferung.

15 Bogen hoch 4. Preis 20 Ngr. [3650]

Leipzig, im Mai 1867. S. Hirzel.

Bei der königlichen Buchhandlung in Dresden und erstanden
und zu erhalten in Berlin bei **Julius Springer** 1867,
Breitschtrasse, in Stettin, Danzig und Elbing bei **Émile**
Sauzier, in Kolberg bei **G. Döll**, in Culm bei **E. Brandt**
in Stralsund bei **S. Premer**:

Dr. G. Engel

(weltl. Art in Dresden)

- 1) **Die Harzbeschwerden,** ihre Ursachen und Wirkungen,
so wie ihre Behandlung. 3. r. Auflage. 8. brosch. 15 Sgr.
- 2) **Die Strifuren der Harzschrebe und deren Be-
handlung.** Wie bei Steinbrücklein. gr. 8. brosch.
1 Thlr. 20 Sgr.

Büro vor **G. G. Weckbach** in Leipzig.

Der "Neue Pitaval" in zweiter wohl-
feiler Ausgabe.

Der neue Pitaval.

Eine Sammlung der interessantesten Grimmschichten aller Kinder
und Männer und weiblicher Geschlechter aus dem Grimmschen
Dr. J. C. Otfried und Dr. W. Grimm (M. Wagner). Zweite
Ausgabe. Unter Theil. 12. Ost. 1 Thlr. [3651]

Die hiermit beginnende zweite wohlfühlige Ausgabe des lieben
Frei's "Neuen Pitaval" ist im Preise aus die Hälfte ermäßigt
gegen früher, damit diese auctoriant vortheilhaft und einfältig
in ihrer all beständigen Sammlung der interessantesten Grimmschichten
aller Kinder und Männer und weiblicher Geschlechter, die für mancherlei
Zeit in seinem Reiche der Theologie des braunen Schuhmanns ex-
istiert, in immer weiteren Kreise einbringen und momentan mehr in
der Freiheitlichkeitsbewegung lebendig sind.

Die 12 Theile, aus denen diese neue Ausgabe besteht, werden in
reicher Folge erscheinen. jeder Theil kostet 1 Thlr.

Alle Buchhandlungen nehmen Auftragserrichtungen an und
ist bestellt das bereits erschienene, sowie ein ausführlicher
Preisliste vornehmlich in Berlin bei **W. Weber & Co.**,
Brandenburgstrasse 42, am Gendarmenmarkt.

Vermischte Ausgelegen.



Botsdamer Walsam (Quintessens)

bei **C. G. Sosa**, Friedrichstr. 58. [3652]

Herrmann Bürom.
Fabrikant für feinste und diebstahlsichere silberne
Schlösser.

47. Alexanderstraße 47.

empfiehlt in großem Maße mit der neuen Konstruktion an-
gesetzte ältere Modelle an solchen Preisen mit dem Vor-
teil, daß sie vielfach in besserer Zeit bei Geuer, so wie bei
Glocken aus Norddeutschland kaufen haben, worüber die
Firma die glänzende Zeugnisse aufzuweisen hat. — Sicherlich
empfiehlt die Welschmühle, Reichshof, Siegmarie, Gom-
mehlheim, Schlossmühlen zu Löbau und Schraden, so wie
und Schlossmühlen, die durch Modellmühle nicht zu öffnen sind.

Chamotte, Eisenkern, in Rosen.

POMMADE DES CHATELAINES

Bestellt nach einem von mir angefertigten

Modellmuster des Chateletors

auf den wohltümlichsten und kostümlichsten Spangen, dienen den Chate-
laines zur Zubereitung ihrer Salben und Apotheken-Gar-
nituren, welche Glanz, Geschmeidigkeit und Farbe, so viel möglich
ausdrücken beschreibt. Sie haben bei den Chateletoren
und Chateleten. Preis 15 Thlr. [3653]

C. L. Behrendt, hermals 9. Seite Jan.,
ausgleicht sein [3654]

Mode-Magazin für Herren-Garderobe
in neuerem Begriffe, anderer Stil und zu billigeren Preisen



DAS WUNDERREICH DER NATUR.

von **L. A. F. Arends**,

Lehrer der Naturwissenschaften.

Die höchsten Triumphe des menschlichen Geistes, die Wissenschaften, die sich sonst im Bereich
Gesellschaften, sind ein Gemeinschaft aller denkenden Menschen geworden. Vor uns steht aber sind
es die Naturwissenschaften, welche einen unvergleichlichen Einfluß auf den Stand unserer heutigen Welt
ausüben möchten. Die Beziehung mit ihnen ist fast allgemein geworden und zwar mit vollem
Recht, denn

Das Wunderreich der Natur

ist so grandioser, so unendlich großartig, so harmonisch in einander gefügt, daß
nichts Großeres, Wunderbares und Schönes gedacht werden kann.

Wir bieten nun dem Leser ein Werk, das beweisen, der ist im Wunderreich der Natur
unvergleichlich würdig, in klarer, allgemein verständlicher und unterhaltsamer Weise ein
höherer Ruhm sein soll, das belehrt, ohne zu erstaunen, ruhig schafft, ohne das Opfer eines
langen, schwierigen Studiums, j. ohne leicht beständige Fortsetzung zu fordern.

Unter allen Zweigen der Naturwissenschaften nimmt die Chemie den ersten Rang ein; ihr
verdanken wir Gewebe, Kleider und die Landwirtschaft, ja alle Industrie und handelnden Berufs-
treven, deshalb werden wir zunächst die Chemie bringen und dann die Physik, eine allgemeine
Kenntnis der Erde und des Himmels, sowie das Tier- und Pflanzenreich folgen lassen.

Wohlstand und Bedienbarkeit, saubere Ausstattung, verbunden mit willkür-
lichem Preis, werden unsern praktischen Unterrichtern die allgemeine Gehilfengabe, seitst bei den
Handwerkern, sicher.

Das höchst interessante Werk erscheint in Lieferungen a 4 Bogen zum Preise von 5 Sgr. und
solche monatlich a 2 Lieferungen angegeben werden.

Jede Buchhandlung nimmt Bestellungen an und legt die 1. Lieferung auf Bezahlung zur
Durchsicht vor.

Die Verlagsbuchhandlung von **A. Sacco** in Berlin,

Zimmerstrasse 94.

Schr vortheilhafter Rittergutsverkauf im Reg.-Bez. Liegnitz.

Ein 2^½ Meilen von der Eisenbahn, an der Chaussee, 7 Stunden von Berlin und 8 Stunden von Dresden belegenes
Gut, als das schönste dortiger Gegend anerkannt, bestehend aus 800 Mrg. durchweg kleinfäbigem Acker, 200 Mrg. zwei-
schötige, grösstenteils Rieselwiesen, 300 Mrg. Karpfenteiche, die allein schon eine jährliche Rente von 1000 Thlr. ein-
bringen, 1000 Mrg. durchweg schlagbares Kiefern- und Laubholzforst, deren Wert mindestens 60,000 Thlr. beträgt, mit
in gutem Zustande befindlichen todten und lebenden Inventarien, herrschaftliches Wohnhaus mit 20 heimischen Pinien-
vollständigen und vorzüglich guten Wirtschaftsgebäuden, einer Brennerei und Brauerei soll für den Preis von 165,000 Thlr.
verkauft und sofort übergeben werden. Näheres ertheilt den Herren Seelsäkularia der Kaufmann Eduard Buckmann in
Berlin, Jerusalemstr. 23. [3655]

M. S. Bernau,

43. Marlgrafenstr. 43, am Querb.-Markt.

Bon Nouveautés in seinen französischen
Weiß-Stickereien und Spitzen für diese
Saison ist das Lager jetzt außergewöhnlich
reichhaltig sortirt, und beeindruckt mich,
besonders zu empfehlen:

Schwarze und auch weiße Spitzen-
Mantillen a 3, 3½, 4, 5, 6 Thlr.

Spitzenjäckchen, Fichus - Maria-An-
tonine II. Canezous, schwarz und weiß, a 2½,
3, 4, 5, 6 Thlr. [3656]

Weiß Spion-Jaden, Batist- und Mull-Jaden a 2, 3, 4, 5 Thlr.

Spion-Jadens und Mantelchen für junge Mädchen
und Kinder.

Eine große Partie seiner Negligées-
n. Morgen-Händchen in ganz neuen Farben a 7, 10,
12, 20, 25 Thlr. 1 Thlr.

Bon klein gestickten und arrangierten
Kragen mit Kermelin, von dichten Batist-
Latschenstückchen, von gestickten Kleidern und
Morgentüchern mit Mantillen a Jupons,
so wie von dichten Brüsseler Points-Garni-
turen und von Arten Spitzen habe stets die
allergroßte Auswahl von der billigsten
zur besten Qualität.

Weisse Gardinen,
vollständiges Lager, in Mu brocht a
Fenster 1, 1½, 2, 3, 4 Thlr. — in Tüll sehr
elegant und reich gestickt a Fenster 4, 5, 6,
8, 10 Thlr.

Für Hausbesitzer.

Die zum 1. Jan. a. & nach polizeil. Verordnung an-
liegenden **Senkkästen** werden zweckentsprechend
und billig geliefert in der Steinigekrei von
M. Hartmann u. Co., d. Garnisonstrasse 2.

Der Dampfer Wladimir.

welcher am 23. d. Ma. von St. Petersburg abging, bringt mir
eine grosse Partie der besten Sorten Russischer Papiere und
Tabakos aus der thürmlich bekannten Fabrik

von **Alexander F. Müller** daselbst und

werde ich solche in wenigen Tagen über Stettin erhalten!

F. W. Farenhold, Cigarren-Importeur,

Alleriges Depot d. D. o. F. Müller in St. Petersburg.

Handbill Berntho den sollte

erhalten.

Die Farben- und Droguerie-Buchhandlung von

J. C. F. Neumann & Sohn

Taubenstr. 31, Ecke der Kanonierringstrasse.

Anträge von unterhalb werden auf das Prempische angewendet.

Reiseeffekten, Jagd- und Damentaschen 26.

in neuen Blumen und Farben in den billigsten Preisen.

empfiehlt die Leidenschaft-Haberd von R. C. & H. H. in Berlin,

Königstr. 48, Anh. und Rossmarkt-Gebäude.

Sur Messe in Leipzig am Markt 6. Nähe, in Frankfurt a. O. 2. Etage.

Die Buchdruckerei von

**Stahl-Schreibsedern, Federhaltern, Stem-
pen- und Kopierpressen von**

Helmke u. Bauderk,

Mitterstr. Nr. 6, nach oben auf dem

Spandauerstr. 56.

Goldene, schwarze Cylinder, Arlets und Spindeln, Brods,

Portests, Armänder, lange und kurze Ketten, Ring, Medaillen

14 L. Gold) u. c. empfiehlt in den billigen Preisen [3657]

2. W. Rosenfeld, Spandauerstr. 65, Eckhaus d. Kliniken.

Brust- u. 15. der vorzüglichste Güte und Preis, in den

Heiligengräber, Französischestr. 1.

Die Buchdruckerei und für Berlin eine literarische Zeitung.

Die Buchdruckerei und für Berlin eine literarische Zeitung.

